

Heine, Heinrich: Anno 1839 (1826)

- 1 Oh, Deutschland, meine ferne Liebe,
- 2 Gedenk ich deiner, wein ich fast!
- 3 Das muntre Frankreich scheint mir trübe,
- 4 Das leichte Volk wird mir zur Last.

- 5 Nur der Verstand, so kalt und trocken,
- 6 Herrscht in dem witzigen Paris –
- 7 Oh, Narrheitsglöcklein, Glaubensglocken,
- 8 Wie klingelt ihr daheim so süß!

- 9 Höfliche Männer! Doch verdrossen
- 10 Geb ich den art'gen Gruß zurück. –
- 11 Die Grobheit, die ich einst genossen
- 12 Im Vaterland, das war mein Glück!

- 13 Lächelnde Weiber! Plappern immer,
- 14 Wie Mühlenräder stets bewegt!
- 15 Da lob ich Deuschlands Frauenzimmer,
- 16 Das schweigend sich zu Bette legt.

- 17 Und alles dreht sich hier im Kreise,
- 18 Mit Ungestüm, wie 'n toller Traum!
- 19 Bei uns bleibt alles hübsch im Gleise,
- 20 Wie angenagelt, rührt sich kaum.

- 21 Mir ist, als hört' ich fern erklingen
- 22 Nachtwächterhörner, sanft und traut;
- 23 Nachtwächterlieder hör ich singen,
- 24 Dazwischen Nachtigallenlaut.

- 25 Dem Dichter war so wohl daheime,
- 26 In Schildas teurem Eichenhain!
- 27 Dort wob ich meine zarten Reime

28 Aus Veilchenduft und Mondenschein.

(Textopus: Anno 1839. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34831>)